

## **Haushaltsrede 2024/25 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

In fünf Tagen ist Heiligabend, und es sieht so aus, als würden wir heute den Doppelhaushalt 24/25 verabschieden. Wirksam ist er dann immer noch nicht. Dafür muss ihn die Kommunalaufsicht beim Landkreis Kassel noch genehmigen, was etwa ein halbes Jahr dauern wird.

In 13 Tagen ist Neujahr. Lassen Sie mich deshalb beginnen mit einigen Wünschen für den nächsten Haushalt, also den 26er.

Erstens: Bitte keinen weiteren Doppelhaushalt. Die Gründe für die späte Einbringung des 24er Haushalts bestehen im kommenden Jahr hoffentlich nicht mehr. Insbesondere hoffe ich, dass die Kämmerei wieder in ruhigeres Fahrwasser kommt.

Damit verbunden ist der zweite Wunsch an das Rathaus: Bitte bringen Sie den 26er Haushalt so zeitig in die Gemeindevertretung ein wie den 25er. Denn es ist Aufgabe dieses Gremiums, die Prioritäten zu setzen. Wofür wollen wir die knappen Gelder ausgeben? Welche Einnahmen brauchen wir dafür?

Der dritte Wunsch für den 26er Haushalt ist ein technischer. Bitte fügen Sie wieder die sogenannten Produktbeschreibungen in den Haushaltsentwurf ein. Diese tauchen normalerweise in den Teilhaushalten auf und benennen verantwortliche Personen, Auftragsgrundlage sowie allgemeine und konkrete Ziele.

Insbesondere gibt es in den Produktbeschreibungen ein Kästchen zum Rechtsbindungsgrad: Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe oder um eine freiwillige Aufgabe? Das eine ist sozusagen das Standbein, das andere das Spielbein. Kürzungen kommen bei freiwilligen Aufgaben eher in Betracht.

Um einen Haushaltsentwurf zu verstehen, sind die Produktbeschreibungen also eine wichtige Hilfe.

Nun zum vorliegenden Haushalt 24/25. Hier sind aus Sicht der Grünen folgende Themen hervorzuheben: Café Klatsch, Hochwasserschutz, Radkonzept und Gewerbesteuer.

Zum Café Klatsch. Dieser Jugendtreff der Gemeinde im Kellergeschoss des Bürgersaals ist wegen baulicher Mängel seit April 24 geschlossen. Es geht um Mängel im Brandschutz, einen Wasserschaden sowie fehlende Flucht- und Rettungswege.

Eine Anfrage der Grünen in der Gemeindevertretung am 7. November hat ergeben, dass es noch keinen konkreten Zeitpunkt für die Wiederinbetriebnahme des Café Klatsch gibt. Im Haushaltsentwurf hat der Gemeindevorstand € 50.000 mit dem Titel „Brandschutzmaßnahmen Bürgersaal“ eingestellt, die auch dem Café Klatsch zugutekommen können.

Diese Mittel sind wichtig, aber nicht ausreichend. Die Grünen-Fraktion beantragt deshalb, € 50.000 zusätzlich für „Planerische und bauliche Maßnahmen Café Klatsch“ einzustellen. Das Café Klatsch muss so schnell wie möglich wieder aufmachen.

Bezogen auf den Doppelhaushalt 24/25 ist es der einzige Haushaltsbegleitantrag der Grünen. Wir freuen uns, dass der Haupt- und Finanzausschuss einstimmig empfohlen hat, diesem Begleitantrag zuzustimmen.

Wir begrüßen außerdem den Begleitantrag der SPD, eine Übergangslösung bis zur Wiedereröffnung des Café Klatsch zu schaffen. Dieser Antrag ist eine sinnvolle Ergänzung zu den zusätzlichen Haushaltsmitteln. Es braucht diese Übergangslösung. Gleichzeitig darf die angestammte Örtlichkeit hier unterm Bürgersaal nicht aus dem Blick geraten.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Veit Waldeck und sein Team, das eine tolle Jugendarbeit für die Gemeinde Ahnatal macht, um die uns andere Kommunen beneiden.

Zum Thema Hochwasserschutz. Wir haben alle noch das Unwetter über Ahnatal im Juni 23 in den Knochen. Und im August diesen Jahres sind sintflutartige Regenfälle nur wenige Kilometer nördlich an uns vorbeigezogen. Die Klimakrise ist in vollem Gange, und außer über Klimaschutz müssen wir über Klimaanpassung reden.

Hierbei spielt die Ahne eine wichtige Rolle. Sie ist einerseits Lebensader für Mensch und Natur, wird aber bei Starkregen zu einer echten Gefahr. Im Haushalt finden sich an zwei Stellen Aussagen und Ausgaben zu diesem Thema.

Unter dem Haushaltstitel „Landschaftspflegekonzept“ sind für das Jahr 24 € 80.000 eingestellt, was übrigens auf einen früheren Antrag der Grünen-Fraktion zurückgeht. Auch hierzu verhält sich ein Begleitantrag der SPD, der diesen Haushaltstitel erweitert. Er soll in Zukunft „Landschaftspflege- und Hochwasserschutzkonzept“ heißen. Auch dies unterstützen wir.

Wichtig ist uns festzuhalten, dass weitere Projekte im Bereich Landschaftspflege dabei nicht aus dem Blick geraten. Auch jenseits der Ahne lässt sich in Sachen Naturschutz und Artenvielfalt einiges verbessern.

Ein weiterer Topf, der sich beim Thema Hochwasserschutz anzapfen lässt, ist der Haushaltstitel „Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie“. Der hält für 25 und 26 jeweils € 190.000 bereit. Hier winken gleichzeitig erhebliche Fördergelder. Wenn alles gut läuft, kann die Gemeinde für beide Jahre jeweils € 140.000 an Land ziehen. An dieser Stelle herzlichen Dank an Frau Anja Schmidt vom Fachbereich Bauen, die sich mit der Thematik intensiv befasst.

Auf einen Gesichtspunkt möchte ich allerdings hinweisen. Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geschieht derzeit durch das Projekt „100 Wilde Bäche“. Es soll einen naturnahen Zustand der Ahne wiederherstellen. Fische sollen wie früher ungehindert den Fluss nach oben wandern können.

Sollte sich hierdurch der Hochwasserschutz für Anlieger der Ahne verbessern, ist das eine schöne Sache. Das ginge zum Beispiel, indem man die Überflutungsflächen vergrößert, auch Retentionsflächen genannt. Der Hochwasserschutz ist aber nicht das Hauptziel des Programms „100 Wilde Bäche“ und der dafür fließenden Fördermittel.

Bis hierher herrschte bei den Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss zwischen den vier Fraktionen im Großen und Ganzen Einvernehmen. Bei den Themen Radkonzept und Gewerbesteuer ist das nicht der Fall.

Die CDU hat vor gut einem Jahr begonnen, den weiteren Ausbau von Radwegen in Ahnatal in Frage zu stellen. Bis dahin hatte sie das Radverkehrskonzept der Gemeinde mitgetragen.

Mit einem Haushaltsbegleit Antrag für den 25er Haushalt beantragt die CDU Streichung der vom Gemeindevorstand vorgeschlagenen neuen Investition von € 120.000.

Die Gemeindevertretung hat sich zuletzt am 2. Mai inhaltlich mit dem Thema Radwege befasst. Hier lautete ein Antrag der CDU: „Die Umsetzung des Radwegekonzeptes Ahnatal 25 wird mit der baulichen Realisierung des Maßnahmenpaketes II vorerst beendet.“ Diesen Antrag hat die Gemeindevertretung am 2. Mai abgelehnt.

Einen Antrag der SPD hat die Gemeindevertretung am 2. Mai angenommen, auch die Grünen haben dafür gestimmt. Der Antrag lautete: „Das Radwegekonzept bleibt als Rahmenplan bestehen. Zukünftige Maßnahmen werden bedarfsorientiert entwickelt.“

Einen Antrag der Grünen hat die Gemeindevertretung am 2. Mai ebenfalls angenommen und die Haushaltssperre zur geplanten Weiterentwicklung des Radkonzepts aufgehoben. Die Gemeindevertretung hat also Anfang Mai die Investitionen für den Radwegbau wieder frei gegeben.

Die Grünen möchten die vom Gemeindevorstand vorgeschlagenen € 120.000 unbedingt im 25er Haushalt haben. Das Bauamt braucht das Geld, um beim Radwegbau auch im neuen Jahr am Ball zu bleiben. Auch dies dient dem Klimaschutz, und auch in diesem Bereich stehen in erheblichem Umfang Fördergelder in Aussicht. Bei allen Planungen stimmt sich das Bauamt eng mit Hessen Mobil ab.

Übrigens investiert die Gemeinde Fuldata derzeit erheblich in den Ausbau von Radwegen. Dort ist der Bürgermeister von der CDU. Sein Argument: Durch die Fördermittel ist der Bau der Radwege ein echtes Schnäppchen, und gleichzeitig werden die Feldwege verbessert, für die es ansonsten keine Fördermittel mehr gibt.

So war das in Ahnatal auch bei der Sanierung der Fürstenwalder Straße. Die hätte sowie gemacht werden müssen, Kostenpunkt etwa eine halbe Million. Durch die Förderung mit Radwegemitteln musste die Gemeinde am Ende nur € 300.000 aus eigenen Mitteln aufbringen, hat also unterm Strich sogar € 200.000 gespart.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Radkonzeptkoordinator Albert Walch, der sich mit riesigem Zeiteinsatz und großer Expertise um das Thema Radkonzept in Ahnatal kümmert.

Zum Thema Gewerbesteuer. Auch hier sind die Grünen anderer Meinung als die CDU. Die CDU beantragt, den Gewerbesteuerhebesatz von 535 auf 470 Punkte zu senken.

Diesen Hebesatz hatte die Gemeindevertretung mit den Stimmen der CDU im Juno 23 angehoben, damit wir den 23er Haushalt ausgeglichen hinkriegen. Wir haben damals auch andere Steuern erhöht, insbesondere die Grundsteuer B.

Damals hat der Fraktionsvorsitzende der CDU in seiner Haushaltsrede gesagt, ich zitiere: „Wenn wir die Grundsteuer B erhöhen, müssen wir auch andere Steuern erhöhen.“ Zitatende. Das würde doch umgekehrt bedeuten: Wenn wir jetzt die Gewerbesteuer senken, müssten wir auch die Grundsteuer B senken.

Für Steuersenkungen scheint mir indessen der falsche Zeitpunkt zu sein. Das Land Hessen kündigt für 25 einen strengen Sparkurs an, und auch auf Bundesebene sprudeln die Steuereinnahmen nicht allzu üppig.

Bezogen auf die Gemeinde Ahnatal ist übrigens anzumerken, dass die Grundsteuer A mit dem jetzt vorgesehenen Hebesatz von 570 Punkten eine Entlastung für die örtlichen Landwirte bedeutet. Dies hat bei den Haushaltsberatungen keine Fraktion infrage gestellt. Es ist auch haushalterisch vertretbar, weil die Einnahmen aus der Grundsteuer A viel niedriger sind als die Einnahmen aus Grundsteuer B und Gewerbesteuer.

An dieser Stelle gilt mein Dank den Gewerbetreibenden, die mit der Zahlung der Gewerbesteuer einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren des Ahnataler Gemeinwesens leisten.

Eine letzte Zahl noch zum Thema Gewerbesteuer. In der HNA war heute ein Artikel über die Gemeinde Espenau. Dort hat der Bürgermeister die Tage den Haushalt für 25 eingebracht. Er schlägt eine Erhöhung des Gewerbesteuer-Hebesatzes auf 520 Punkte vor. Das wäre nur knapp unter dem Ahnataler Hebesatz von 535 Punkten.

Ich möchte noch ein zwischen den Fraktionen umstrittenes Thema ansprechen, bei dem die Grünen mit der CDU stimmen werden. Sowohl für 24 als auch für 25 beantragt die CDU, den Ansatz für die Schlüsselzuweisung kommunaler Finanzausgleich anzupassen.

Beim Entwurf des Doppelhaushalts musste der Gemeindevorstand an diesem Punkt noch schätzen. Mittlerweile liegen die Zahlen des Landes Hessen für 24 und 25 vor, und sie werden sich auch nicht mehr ändern.

Für das Jahr 24 ist das eine gute Nachricht: Für Ahnatal ergeben sich Mehrerträge von € 150.000. Für 25 ergeben sich hingegen € 700.000 weniger.

Da diese Zahlen nun vorliegen, sollten wir sie schon bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts berücksichtigen. Ich sehe keinen Grund, dieses Thema auf einen möglichen Nachtragshaushalt zu verschieben.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei einigen Akteurinnen und Akteuren der Gemeindeverwaltung bedanken, deren Name noch nicht gefallen ist.

Hier ist zunächst Frau Julia Klaus von der Kämmerei zu nennen, die mit großem Fleiß und Zeiteinsatz die Zahlen zusammengestellt hat, über die wir heute diskutieren. Auch Herrn Willi Müller gilt es zu danken, der seine Erfahrungen auch diesmal ehrenamtlich eingebracht hat.

Und schließlich Dank an zwei Fachbereichsleitungen: Aus dem Fachbereich Bauen stand uns sein Leiter Yakup Akcuru für Fragen zur Verfügung, und aus dem Fachbereich Zentrale Dienste seine Leiterin Melanie Hudzik. Herzlichen Dank Ihnen allen.

*Gemeindevertretung Ahnatal am 19. Dezember 2024, Michael Goldbach*